

Ein starker Bund

Von einer Lehre im Verbund profitieren alle Beteiligten: Die Lernenden erhalten Einblick in verschiedene Firmen, und die Unternehmen können auf vielfältige Unterstützung des Lehrbetriebsverbands zählen. Von Therese Jäggi



Auch wenn ein relevantes Tätigkeitsgebiet fehlt: Dank dem Lehrbetriebsverbund können Unternehmen trotzdem ausbilden.

Maryam Margos ist kaufmännische Lernende im dritten Ausbildungsjahr. Bereits zweimal hat sie den Arbeitgeber gewechselt. Aber das war von Anfang an so vorgesehen: Die 17-Jährige absolviert ihre Lehre beim Lehrbetriebsverbund SG/AR/AI. Auf der Suche nach einer Lehrstelle wurde sie eines Tages auf die entsprechende Website aufmerksam. «Ich fand das Modell interessant und wollte mehr darüber wissen», erinnert sie sich.

Sie nahm Kontakt mit Stefan Keller auf. Der Präsident des KV Ost übt im Lehrbetriebsverbund die Funktion des Berufsbildners aus. Nachdem sich Maryam Margos für die Lehre im E-Profil entschieden hatte, wurde der Ausbildungsplan festgelegt. Die Lehre in einem Lehrstellenver-

bund unterscheidet sich in vielen Details von einer herkömmlichen Lehre. Für die Lernenden ist zentral, dass sie in drei Jahren drei verschiedene Arbeitgeber haben.

Maryam Margos startete im Sekretariat des Kaufmännischen Berufs- und Weiterbildungszentrums St. Gallen. «Dieser Einstieg war ideal. Sowohl die Tätigkeiten wie auch die Anzahl der Mitarbeitenden waren überschaubar.» Dann ging es weiter bei der NUM AG, einem CNC-Unternehmen für High-End-Anwendungen mit 85 Mitarbeitenden in Teufen. Und bis zum Lehrabschluss im nächsten Sommer ist sie bei der auf Bodenbeläge spezialisierten Schuster AG in St. Gallen tätig. In diesem Unternehmen liegt ein Schwerpunkt des Ausbildungsinhalts in der Buchhaltung.

Gute Gründe

«Wenn Firmen einzelne Bereiche wie beispielsweise die Buchhaltung outsourcen, können sie nicht mehr alle ausbildungsrelevanten Inhalte vermitteln», sagt Eveline Florian, Geschäftsleiterin des KV Ost sowie des Lehrbetriebsverbands. Für Firmen sei dies denn auch häufig ein Grund, sich einem Lehrbetriebsverbund anzuschliessen. Die Lehre ist so organisiert, dass die in einem Betrieb fehlenden Tätigkeiten ergänzend von einem der beiden anderen Unternehmen angeboten werden.

Der Lehrbetriebsverbund in der Ostschweiz existiert seit 2006. Entstanden ist er unter der Federführung des Kaufmännischen Verbands Ost. Laut Eveline Florian werden aktuell 26 Lernende in 18 Be-

trieben ausgebildet. Neben fehlenden Ausbildungsinhalten erwähnt Eveline Florian als häufige Motivation der Firmen: fehlende Ressourcen für die Rekrutierung und Administration sowie das Bedürfnis nach Entlastung bezüglich Verantwortung und Betreuung der Lernenden. «Der Lehrverbund tritt sozusagen als Arbeitgeber auf und betreut auch die Lernenden, zahlt die Löhne, pflegt Kontakt zu Eltern und Schule und organisiert die branchenspezifische Ausbildung.»

Verschiedene Betriebskulturen

Eveline Florian ist überzeugt, dass der Lehrbetriebsverbund weiterhin einem Bedürfnis entspricht. Das Modell reagiert ihrer Meinung nach in idealer Weise auf die Situation in der Wirtschaft. Unternehmen spezialisieren sich und werden umstrukturiert. «Mit Unterstützung des

Lehrverbunds können sie trotzdem qualifizierte Nachwuchskräfte ausbilden.»

Zurück zu Maryam Margos. Wovon profitiert sie bei dieser Art von Lehre? «Ich finde es spannend, dass ich mit jedem Lehrjahr neue Leute und damit auch neue Betriebskulturen kennenlerne.» So wurde sie beispielsweise im zweiten Lehrjahr bei der NUM AG mit einem völlig neuen Zeiterfassungssystem konfrontiert. Während im ersten Lehrjahr entsprechend der Sekretariatsöffnungszeiten fixe Arbeitszeiten galten, konnte sie in Teufen Beginn und Ende ihres Arbeitstages selber bestimmen. Ausserdem habe sie sich in diesem zweiten Lehrbetrieb mit deutlich mehr Mitarbeitenden völlig neu orientieren müssen. Über die Zukunft nach der Lehre macht sie sich schon heute Gedanken. Sie will die Berufsmatura machen und kann sich gut vorstellen, später ein Fachhochschulstudium in Angriff zu nehmen.

ADRESSEN

www.berufslehrverbund.ch:
bvz Berufslehr-Verbund Zürich

www.bildxzug:
Lehrbetrieb des Vereins Zuger
Berufsbildungs-Verbund

www.lehrbetriebsverbundsgarau:
Lehrbetriebsverbund SG/AI/AR

www.overall.ch:
Lehrverbund von Overall JobStart

www.vlsl.ch:
Verein Lehrbetriebsverbände
Schweiz und Liechtenstein

Sorgfältige Rekrutierung

Wie Eveline Florian ist auch Sandra Gerschwiler, Geschäftsführerin des Berufslehr-Verbunds Zürich (bvz), überzeugt, dass das Modell der Verbundlehre weiter-



Absenzen tun nicht nur den Mitarbeitenden weh.

Absenzen und Ausfalltage tun jeder Firma weh. Sie kosten Geld und Nerven, führen zu Überstunden und Stress. Oft verursachen sie Terminprobleme und Ärger bei den Kunden. Das muss nicht sein. Denn viele Arbeitsausfälle lassen sich einfach und mühelos vermeiden. Auch durch die Mitarbeitenden selber. Unsere Infos und Präventionsmittel unterstützen Sie dabei, mit wenig Aufwand Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz zu verbessern. Und dank unserem Wettbewerb lohnt sich ein Besuch gleich doppelt: www.praevention-im-buero.ch



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössische Koordinationskommission
für Arbeitssicherheit EKAS

Autor Funktion.
e-mail

hin gefragt ist, und zwar seitens der Jugendlichen auf Stellensuche wie auch der Unternehmen. «Gerade in einer Allbranchenausbildung wie der kaufmännischen Lehre bietet sich das Rotationsprinzip an», sagt Sandra Gerschwiler. So könnten die Lernenden beispielsweise Einblick nehmen in ein Handelsunternehmen, einen Produktionsbetrieb und einen Dienstleistungsbetrieb.

«Manchen Firmen fehlt das Know-how, die vollständige Lehrlingsausbildung zu übernehmen, oder aber sie können nicht alle Ausbildungsziele abdecken», sagt Sandra Gerschwiler. «Wenn der organisatorische und administrative Teil bei uns liegt, können sich die Firmen voll und ganz auf die Vermittlung des praktischen Wissens konzentrieren und wir teilen uns die Verantwortung.»

Beim Berufslehr-Verbund Zürich legt man Wert auf eine sorgfältige Rekrutierung. Nach einem mehrstufigen Selektionsverfahren absolvieren die Interessen-

tinnen und Interessenten beim potenziellen zukünftigen Partner-Lehrbetrieb auch eine Schnupperlehre. Gezielt gefördert werden Bewerberinnen und Bewerber mit Migrationshintergrund und/oder Lernschwächen. Der bvz feierte dieses Jahr sein 15-jähriges Bestehen und beschäftigt 20 Mitarbeitende. Zusammen mit 160 Partner-Lehrbetrieben bildet der bvz 210 Lernende in 15 verschiedenen Berufen aus.

Aufwendige Akquisition

Ausser in der Ostschweiz und in Zürich gibt es zahlreiche weitere Lehrverbände, in Basel zum Beispiel den Lehrverbund von Overall JobStart. Laut dem Coach und Ausbildungsverantwortlichen Andreas Riechert beteiligten sich auch schon bis zu 33 Partnerfirmen. Aktuell sind es zwar weniger, einige Firmen bieten jedoch aufgrund der positiven Erfahrung mit dem Lehrverbund mehr Lehrstellen an als zu Beginn. Wie erklärt er sich den Rückgang

an Partnerfirmen? «Die Gründe sind vielfältig: Einige haben sich im Laufe der Zusammenarbeit mit uns selber das Know-how für die Lehrlingsausbildung angeeignet und übernehmen die Ausbildung heute selber. Andere bilden beispielsweise aufgrund mangelnder Ressourcen keine Lehrlinge mehr aus.»

Neue Partnerbetriebe zu akquirieren, ist eine Herausforderung und gehört zu den permanenten Aufgaben von Andreas Riechert. «Um eine einzige neue Partnerfirma für eine Zusammenarbeit zu gewinnen, muss ich 50 Unternehmen anrufen», beschreibt er den Aufwand. Immerhin seien die Reaktionen in der Regel positiv, doch gleichzeitig gebe es immer auch Vorbehalte und Einwände: keine Zeit, zu wenig Betreuungskapazität, kein Arbeitsplatz, die Arbeit mit Praktikanten und so weiter.

Die Bereitschaft, eine neue Lehrstelle zu schaffen, hängt seiner Erfahrung nach auch mit der Konjunktur zusammen. Je

IHRE KARRIERE BEGINNT HIER

Wer Grosses vor hat, beginnt am besten schon heute. Zum Beispiel mit unseren Aus- und Weiterbildungen in Handel, Management, Marketing, Human Resources und Finanzen.

Nächste **Karrierestarts** im **Januar**: HWD VSK, Rechnungswesen Grundlagen

Kommen Sie zu einem unserer Informationsabende (klz.juventus.ch) oder vereinbaren Sie direkt ein Beratungsgespräch mit unserem Bildungsberater, Herr Heinz Glauser, 044 446 45 45 oder heinz.glauser@juventus.ch



besser es der Wirtschaft geht, desto grösser ist die Bereitschaft in den beruflichen Nachwuchs zu investieren. Zum Auftrag des Lehrverbands von Overall JobStart gehört die Schaffung von Lehrstellen, vor allem im Rahmen der zweijährigen Grundbildung (EBA) und speziell für junge Menschen mit sogenannten Vermittlungshemmnissen. Als solche gelten etwa ungenügende Noten, Absenzen, Lehrabbrüche oder ein fremdländisch klingender Name. «Trotz Beruhigung des Lehrstellenmarktes haben es diese Jugendlichen nach wie vor schwer, eine Lehrstelle zu bekommen und sind auf eine besondere Chance angewiesen.»

Unterstützung der Regierung

Wie Andreas Riechert weiss auch Beat Gauderon von bildzug, dass es nicht immer einfach ist, neue Firmen zu akquirieren. «Wir sind aber in der glücklichen Lage, ein kleiner Kanton zu sein. Da kennt man sich und verfügt über diverse Netz-

werke», sagt der Geschäftsleiter des Zuger Lehrbetriebsverbands. Ausserdem gibt es tatkräftige Unterstützung von der Regierung. «Der für das Bildungswesen zuständige Regierungsrat stellt jeweils zusammen mit seinem Team des Amts für Wirtschaft einen ersten Kontakt zu den neu in Zug angesiedelten Unternehmen oder Start-up-Firmen her», sagt Beat Gauderon. Häufig handelt es sich dabei um internationale Firmen, welche das duale System gar nicht kennen. Die Unterstützung durch bildzug werde von den Firmen geschätzt. Beat Gauderon erwähnt einen weltweit tätigen amerikanischen Pharmaziegüterhersteller mit Geschäftsitz in Zug. «Dieser könnte problemlos selber ausbilden. Er überlässt es aber uns, weil er von der Entlastung bezüglich Administration und Verantwortung profitiert.»

Laut Beat Gauderon ist die Verbundlehre ein Modell mit Zukunft. Mit Fokus auf die internationalen Firmen werden in

Zug neu ab dem nächsten Jahr eine Informatiker- und eine KV-Lehre ausschliesslich in englischer Sprache angeboten, und zwar ebenfalls im Verbundsystem. Neben den Firmen profitieren laut Beat Gauderon ebenso die Lernenden: Flexibel, selbstständig und initiativ sind Attribute, die er Absolvierenden einer Verbundlehre zuschreibt. Und ein weiteres Plus: «Weil sie während der Lehre verschiedene Branchen kennenlernen, fällt es ihnen oft leichter, ihre berufliche Zukunft zu planen.»

Therese Jäggi ist Context-Redaktorin.
therese.jaeggi@kvschweiz.ch



Laufend
Infoanlässe!

Office Management Personal und Sozialversicherungen
Informatik und Organisation Banken und Versicherungen
Immobilien International Business and Commerce
Recht und öffentliche Verwaltung Management und Führung
Sprachen Marketing, Verkauf und Public Relations
Rechnungswesen, Treuhand und Steuern Handelsschule



MeineBildungswelt[®].ch



MeinBildungspartner[®]

KV ZÜRICH
BUSINESS SCHOOL